



Unkrautregulierung bei Ackerbohnen

Ackerbohnen sind aufgrund ihrer langsamen Jugendentwicklung wenig konkurrenzstark gegenüber Unkräutern und Ungräsern. Eine Spätverunkrautung kann den Mähdrusch erschweren und zu höheren Feuchtegehalten im Erntegut führen, so dass eine anschließende Trocknung erforderlich ist. Möglichst unkrautfreie Bestände reduzieren das Risiko der Spätverunkrautung, da bei der Abreife wieder viel Licht auf den Boden gelangt.

Bohnen können auch im Gemenge angebaut werden. Der Gemengepartner konkurriert mit dem Unkraut um Licht und Nährstoffe, so erfolgt eine natürliche Unkrautunterdrückung.

Mechanische Unkrautregulierung

Um eine erfolgreiche Unkrautkontrolle zu erreichen ist es wichtig, bereits vor der Aussaat an die Unkrautbekämpfung zu denken. Folgende Regulierungsmaßnahmen sind möglich:

Herbstfurche	Pflügen im Herbst ist eine wirksame Bekämpfungsmaßnahme gegen Ungräser.
Stoppelbearbeitung	Intensive (mehrfache) Bearbeitung der Stoppeln zur Bekämpfung von Quecken und Ackerkratzdisteln.
Falsches Saatbett	Ca. 2 bis 4 Wochen vor der eigentlichen Aussaat erfolgt bereits eine intensive Bodenbearbeitung. Die hierdurch zur Keimung angeregten Unkräuter werden so durch die zweite (richtige) Sattbettbereitung mechanisch vernichtet.
Striegeln	Nach der Aussaat kann ein- bis zweimaliges Blindstriegeln mit starker Einstellung der Striegelorgane erfolgen (2cm bis 3cm tief). Nach dem Auflaufen wurde nach früheren Empfehlungen erst nach Ausbildung des dritten Blattpaares gestriegelt. Nach neueren Erkenntnissen sind Ackerbohnen jedoch auch in der Jugendentwicklung bis zum Zweiblattstadium widerstandsfähig und können gut gestriegelt werden. Verschüttete und sogar verletzte Haupttriebe regenerieren sich schnell wieder. Die Verluste sind nicht so groß wie der Nutzen gegen Unkräuter. Bei intensivem Striegeleinsatz sollte die Aussaatmenge erhöht werden (ca. 10-15%).
Weite Reihe / Hacken	Beim Anbau in weiten Reihen kann der Bestand bis zu einer Wuchshöhe von 40 bis 50 cm bzw. bis zum Bestandesschluss gehackt werden. Mit dem Hacken sollte so früh wie möglich begonnen werden, zwei bis drei Durchgänge sind üblich. Bei kleinen Pflanzen wird durch Schutzscheiben ein Verschütten verhindert. Ab 25 cm Wuchshöhe wird ein Häufeleffekt angestrebt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie



Chemische Unkrautregulierung

Neben den vorbeugenden und mechanischen Optionen stehen im konventionellen Anbau auch wirksame Herbizide für den Vor- und Nachauflauf zur Verfügung.

Für die Auswahl geeigneter Herbizide sind gute Kenntnisse über das mögliche Unkrautspektrum auf dem Schlag nötig. Damit Voraufherbizide sicher wirken können, sind eine ausreichende Bodenfeuchte und ein feinkrümeliges Saatbett erforderlich. Zur Vermeidung von Schäden an den Kulturpflanzen sind die Mindestaussaatiefen einzuhalten. Des Weiteren sollte aus Verträglichkeitsgründen darauf geachtet werden, dass die Bodenherbizide ca. 5 Tage nach der Saat ausgebracht sein müssen. Im Nachauflauf besteht nur noch eine begrenzte Möglichkeit der chemischen Unkrautbekämpfung. Zur Bekämpfung von Ungräsern können im Nachauflauf Graminizide eingesetzt werden. Die Ungräser sollten sich bei der Behandlung im 2- bis 4-Blattstadium befinden.

Die Produktzulassungen und Anwendungsbestimmungen für Pflanzenschutzmittel ändern sich laufend. Informationen zu Zulassungen und Anwendungsbestimmungen sind in der Online-Datenbank des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit verfügbar: BVL-Datenbank: <https://apps2.bvl.bund.de/psm/jsp/>. Mittel, die aktuell in Körnererbsen zugelassen sind, können dem Pflanzenschutzinformationssystem PS Info Ackerbau oder ISIP – dem Informationssystem Integrierte Pflanzenproduktion entnommen werden: <https://www.isip.de/isip/servlet/isip-de>. Daneben geben die Bundesländer Pflanzenschutzwarndienste und Ratgeber zum Pflanzenschutz heraus.

Text: Kerstin Spory

Weblinks

https://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/download/20111104_Striegeln_Internetversion.pdf

https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/ips/dateien/legu_1_unkraut_anwendungshinweise.pdf

http://www.thueringen.de/th9/tll/publikationen/voe/warndienst_ps/

<http://www.landwirtschaftskammer.de/Landwirtschaft/ackerbau/aktuell/index.htm>

<http://www.ufop.de/agrar-info/erzeuger-info/futtererbsen-ackerbohnen-suesslupinen/anbauratgeber-koernerfuttererbse/>

https://llg.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LLFG/Dokumente/abt2_acker_pflanze/agra_dlg-feldtage/dlg_2014/falt_info_brosch/apb-info_anbauempfehl-koernererbsen.pdf

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/13778>

http://demoneterbo.agrarpraxisforschung.de/fileadmin/user_upload/Bilder/Poster_Mechanische_Unkrautregulierung_in_Koernerleguminosen_final_Kompatibilitaetsmodus.pdf

http://demoneterbo.agrarpraxisforschung.de/fileadmin/user_upload/Bilder/ErBo_Praes_Striegel_in_Ackerbohen_Erbse_und_Getreide.pdf

Videos

<https://www.youtube.com/watch?v=efstTFCdScY>

<https://www.youtube.com/watch?v=yOLokXLhxiI>

Weitere Informationen

www.demoneterbo.agrarpraxisforschung.de

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie.
